

APA 143-SP

Grand Prix 5 apa/15.8. ++++=

### Zusammenfassung

Das war der turbulenteste, spannendste, aufregenste Grand Prix den der Österreich-Ring je erlebte. Und am Ende stand die große Sensation: Elio de Angelis gewann in einem wahren Herzschlagfinale mit 125 Tausendstel einer Sekunde Vorsprung auf Keke Rosberg. Der 24jährige italienische Millionärssohn aus Sardinien, für den man daheim eine Karriere als Musikvirtuose erträumt hatte, schaffte im Kreise der Virtuosen auf vier Rädern seinen endgültigen Durchbruch. Es war sein erster Grand Prix-Sieg und er war gleichbedeutend mit dem Ende einer endlos langen Durststrecke des Lotus-Rennstalles. Sieg nach vier Jahren Pause. Nur einige Tage nachdem Colin Chapman den Weg weg vom Saugmotor und hin zum Turbo mit der Unterzeichnung eines Liefervertrages für die V-6-1500-Triebwerke von Renault-Gordini besiegelt hatte.

Dennoch. Es liegt kein Widerspruch darin. Auch wenn hier die Boliden mit den Einspritzmotoren auftrumpften. Die Zukunft gehört den Turbo's. Auf dem Österreichring wurden sie durch eine ganze Serie von Zwischenfällen, zum Teil überlegen führend, ausgelöscht und zertrümmert. Ihr Waterloo war letztlich doch nur eine kleine Unterbrechung auf dem Weg hin zur totalen Beherrschung der Formel eins. Wären die Turbo-Riesen nicht reihenweise ausgefallen, dann wären sie mit Rundenvorsprung siegreich gewesen. So erlebten die Boliden mit den herkömmlichen Motoren eine trügerische Renaissance: 1. de Angelis auf Lotus - 2. Rosberg auf Williams - 3. Laffite auf Talbot - 5. Lauda auf McLaren - 6. Baldi auf Arrows. Lediglich der Ferrari des Hockenheimers Patrick Tambay schob sich als Viertes dazwischen. Jener Ferrari, der schon in der zweiten Runde durch einen Reifenschaden etwa eine Runde verloren hatte.

Zwei WM-Punkte also für Niki Lauda. Ein erfreuliches Resultat?

Mitnichten. "Um den sechsten, siebenten Platz herum macht es keinen Spaß", hatte er schon vor dem Rennen gesagt. Der erste Sieg eines Österreichers beim GP von Österreich war nie in Reichweite gewesen. Der McLaren ist gegenwärtig auch im Kreise der schnellsten Renner mit Saugmotoren kein Spitzenauto. (I) (Fortsetzung)